

Für die Dekanate:

- Coburg
- Hof/Saale
- Kronach

Redaktion: Tel. 09 51/51 92-22 • E-Mail: kemmer@heinrichs-verlag.de

Vor 125 Jahren verstarb Eremit Ivo Hennemann

Durch ein Lied wurde er ungewollt berühmt

Einsiedelmann ist nicht zu Haus, dieweil es Zeit zu mähen. Ich seh' ihn an der Halde drauß' bei einer Schnitt'rin stehen. Verfahr'ner Schüler Stoßgebet heißt: Herr, gib uns zu trinken! Doch wer bei schöner Schnitt'rin steht, dem mag man lange winken ...“ Die Melodie des Oberfrankenliedes klingt wohl bei jedem in den Ohren, wenn man diese Zeilen von Victor von Scheffel liest, der in sechs Strophen die Wanderfahrt auf den Staffelberg beschrieb und damit eines der bekanntesten Studentenlieder schuf.

Doch gerade die Strophen fünf und sechs, bei denen der „Einsiedelmann“ besungen wird, haben historischen Hintergrund. Denn ab dem Ende des 17. Jahrhunderts lebten Eremiten – also Einsiedler – auf dem Staffelberg. Sie zogen sich vom alltäglichen

Leben zurück, lebten asketisch und beteten viel. Außerdem kümmerten sie sich um die Wanderer, die über den Staffelberg kamen und dort Rast machten.

Einer der Eremiten, die am längsten auf dem Staffelberg lebten, und mit Sicherheit der bekannteste war Johann Hennemann. Er wurde 1824 in Oberleiterbach bei Zapfendorf (Landkreis Bamberg) geboren. Nach dem Beitritt zur bayerischen Eremitenkongregation in Bad Abbach bewarb er sich 1855 beim Bürgermeister von Staffelstein um die Eremitenstelle auf dem Staffelberg. Am 8. Februar 1857 erhielt er im nahen Wallfahrtsort Vierzehnheiligen als äußeres Zeichen die schwarze Kutte, das Habit, überreicht und bekam schließlich die Eremitenstelle. Seinen Ordensnamen leitete er vom heiligen Bischof Ivo von Cornwall ab.

Treffen veränderte sein Leben

Zwei Jahre später gab es dann eine für Hennemann fast schon schicksalhafte Zusammenkunft. Im Juli bestieg Victor Scheffel (damals noch nicht geadelt) den Staffelberg und verfasste daraufhin sein „Wanderlied fahrender Schüler“. Kombiniert mit der Melodie von Valentin Eduard Becker schickte sich die „Frankenhymne“ an, gerade bei Studenten sehr beliebt zu werden. Mit der Beliebtheit kamen aber auch mehr Wanderer auf den Staffelberg, um sich von der Schönheit des Gebietes am Obermain selbst ein Bild zu machen und die besungene Gastfreundschaft zu erleben.

Ein Ruhm, mit dem Ivo Hennemann nicht allzu lange umgehen wollte. Das Einsiedler-Dasein wurde immer schwerer, da



Ivo Hennemann war der wohl bekannteste Eremit vom Staffelberg. Auf ihn gehen auch die Strophen im „Oberfrankenlied“ über den Einsiedelmann zurück.

Bilder: Repro Gerd Müller / www.staffelberg-eremiten.de

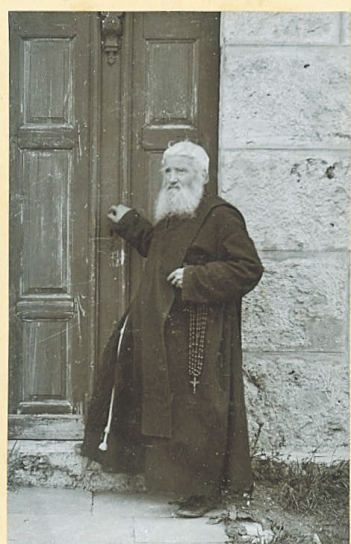
nun viel mehr „Verkehr“ auf dem Berg herrschte. Auch schaffte er die Arbeiten – unter anderem die Bewirtung der Wanderer in der Klausur – nicht mehr alleine und musste sich Hilfe holen. Doch auch wenn ihm der Dichter Scheffel zu diesem ungewollten Ruhm verhalf, blieben beide enge Freunde. Kurz vor Scheffels Tod schickte er Hennemann gar das Frankenlied als Geburtstagsgruß. Die Originalhandschrift befindet sich heute im Stadtmuseum von Bad Staffelstein.

Im Oktober 1897 beendete Hennemann seine Einsiedler-Stelle auf dem Staffelberg und zog sich in seinen Heimatort Oberleiterbach zurück. Vor inzwischen 125 Jahren – am 11.

September 1900 – verstarb mit Ivo Hennemann der bekannteste der vielen Eremiten vom Staffelberg. Doch noch heute erinnert man sich an seinen Namen. So trägt beispielsweise eine Straße in Bad Staffelstein seinen Namen. Auch in seiner Heimatgemeinde Zapfendorf gibt es die „Einsiedler-Ivo-Straße“. Und auch die Schulen in Grundfeld, Uetzing oder Frauendorf heißen „Ivo-Hennemann-Grundschule“. Ob wohl alle Schülerinnen und Schüler wissen, wer ihr berühmter Namenspatron war?

Benjamin Kemmer

■ Mehr über die Staffelberg-Eremiten gibt es auf www.staffelberg-eremiten.de zu erfahren.



In den frühen Zeiten der Fotografie verbreiteten sich auch Aufnahmen von Ivo Hennemann als Postkarten, welche er für Wanderer gerne mit einem Autogramm versah.